



die lobby für kinder

Projektbeschreibung des Kinderschutzbundes in Hilden

Das Projekt des Kinderschutzbundes in Hilden steht ganz im präventiven Sinne.

Alle Babys, die im Hildener Krankenhaus geboren werden, bekommen vom St. Josefs-Krankenhaus einen Erstlingsschlafsack geschenkt. Der Kinderschutzbund möchte nun an regelmäßigen Terminen eine **„Schlafsack-Stunde“** anbieten, an der die Eltern sich noch einmal rund um die richtige Lagerung und das richtige „Zudecken“ ihrer Babys informieren können. Natürlich können auch Fragen rund ums Baby erörtert werden. Kinderkrankenschwester Petra Quellhorst und die Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Christa Cholewinski haben sich für diese „Schlafsack-Stunde“ zum Ziel gesetzt, präventiv zum **Plötzlichen Kindstod** zu informieren. Außerdem können die jungen Familien sich direkt vor Ort über die weiteren Angebote des Kinderschutzbundes informieren.

Die Eltern, die an dieser Schlafsack-Stunde teilnehmen, bekommen vom Kinderschutzbund einen Folgeschlafsack für ihr Baby geschenkt.



ALVI Schlafsack Gr. 74/80

Für 2012 stehen folgende Termine zur Verfügung:

23. Februar 2012

19. April 2012

28. Juni 2012

20. September 2012

22. November 2012.

Die Stunde findet jeweils um 10:30 Uhr in den Räumen des KSB Hilden, Schulstraße 44 statt.

Auch die Anschaffung einer Demonstrationspuppe, mit welcher das Shaken – Baby- Syndrom oder Schütteltrauma dargestellt werden kann, ist ein Präventionsprojekt.

Mithilfe dieser speziellen Puppe lässt sich darstellen, wie schwere Gehirnschädigungen durch das Schütteln entstehen können. Wird diese Lernpuppe geschüttelt, leuchten Regionen des Gehirns auf und demonstrieren mögliche Schäden. Der KSB bestimmte Zielgruppen ansprechen und im präventiven Sinne über die Gefahren des Schüttelns aufklären. Ein wichtiger Bestandteil dieser Aufklärung ist auch die gemeinsame Suche nach Hilfen in Stresssituationen.

Einsatzmöglichkeiten: Der Hildener Kinderschutzbund bietet regelmäßig Babysitterschulungen an. Hier kann die Simulationspuppe immer zum Einsatz kommen, ebenso im oben beschriebenen Projekt. Weitere Schulungen in Beratungsstellen, weiterführenden Schulen usw. können wir uns sehr gut vorstellen.